

*Tanze, wenn du zerbrochen bist. Tanze, wenn du den Verband abgerissen hast.
Tanze mitten im Kampf. Tanze in deinem Blut. Tanze, wenn du vollkommen frei bist.*

Jalal ad-Din Muhammad ar-Rumi

oder

„Tanz führt uns zur Offenbarung der Seele, zur Klarheit des Geistes und zur Überwindung der Narben des Schmerzes oder er ist der Kuss des Lebens, der den Puls derer wiederherstellt, die ihr Leben verloren haben und erschöpft sind.“
Jalal ad-Din Muhammad ar-Rumi^{1*}

(Zitat auf der rechten Zusatzseite)

SARA TANTAWY - SHOOTING STAR

„Mein Ziel war es, einen visuellen und spirituellen Faden zu spinnen, der unsere Wurzeln der Altägyptischen Vergangenheit, die immer noch in unserem kollektiven Bewusstsein verankert sind, mit der Identität des zeitgenössischen ägyptischen Seins, verbindet.“

In einer fulminanten Ausstellungsreihe hat Sara Tantawy seit ihrem Diplom 2017 bisher die arabische Welt bis Indien und China, als auch Teile von Europa und Nordamerika erobert: von der Ostküste Afrikas bis nach Asien, von der Biennale von Dakar, der ältesten und prestigeträchtigsten Kunstbiennale in Afrika, wo sie 2024 Ägypten vertreten hat, zur Einzelausstellung nach Dubai und von den Tagen der zeitgenössischen Kunst in Karthago (JACC) zur Biennale in Peking 2019 und einer großen Ausstellung in Washington können wir ihren Weg zum Erfolg rund um den Globus nachzeichnen. Für ihr Gemälde "Stilles Weinen", erhielt sie 2020 auf der 2. Internationalen Biennale Dafen einen Ankaufspreis, sodass es Teil der Sammlung des Dafen Kunst-Museums in China ist.

Ihre Gemälde reisten bisher von der Sahara bis zu den Alpen Tirols und nach Wien, wo sie vom Kunst-Sammler Faek Rasul vertreten wird. Die nächste Destination ist New York, wo die junge Künstlerin ihren neuen Lebensmittelpunkt aufschlägt.

Sarah legt großen Wert auf die Gefühle und Erfahrungen von Frauen und macht sie zu den Hauptfiguren ihrer Werke. Ihre Bilder sind zutiefst persönlich und schöpfen aus ihren eigenen

¹ zitiert in einem Artikel in der Zeitung Al-Ahram über Sara Tantawys erste Einzelausstellung „Silent Weeping“ in der Motion Art Gallery, Kairo 2021

Erfahrungen. Dadurch kann sie tiefe Gefühle wie Verlust, Einsamkeit und fehlende soziale Unterstützung vermitteln. Allerdings beziehen sich Tantawys Gemälde stets auf die eine oder andere Weise auf ihre Wurzeln. Der Bezug zur spirituellen Altägyptischen Tradition in ihrem Werk ist das Ergebnis ihrer künstlerischen Forschung als auch ihrer eigenen Praxis als Tänzerin, die ihr erlaubt die spirituelle Qualität des Tanzes in ihren Malereien einzufangen.

Was ist das Geheimnis ihres Erfolgs?

Ist es diese Mischung aus virtuoser Beherrschung ihrer pastosen Maltechnik, mit deren Hilfe sie einen Realismus erzielt, der die Betrachter und Betrachterinnen in ihre makellosen Bilder hineinzieht und in ihnen geradezu den Wunsch weckt, die Haut der dargestellten Frauen zu berühren, – oder ist es Saras persönliche emotionale Erfahrung, die das Publikum berührt?

Vielleicht ist aber auch die rätselhafte, versteckt eingeflochtene reiche kulturhistorische Dimension ihrer Gemälde, die den durchschlagenden Erfolg dieser jungen Künstlerin aus Kairo ausmacht?

Der Begleittext in diesem Werkband möchte diesen Fragen nachgehen und dem Kunstpublikum ein paar Gedanken zur Entschlüsselung der in den Bildern verborgenen Botschaften mitgeben.

MIT DER MALEREI TANZEN

„Ich habe festgestellt, dass Tanz seit Jahrhunderten als Therapie und Ausdruck eingesetzt wird, und ich wollte speziell seine Wurzeln in der ägyptischen Kultur untersuchen. Tanzen war schon immer rituell und gemeinschaftlich und wurde im Laufe der Geschichte zu jedem Anlass getanzt – zu Ehren, zum Feiern und zur Trauer.“²

Auf Sara Tantawys Gemälden finden wir meist junge, schöne Frauen, allein oder in Gruppen, die vor blassen Landschaften oder fast verschwindende sandsteinfarbene Hintergründe mit quasi-hieroglyphische Wanddekorationen, Tanzgesten vollführen. Die verspielten Muster mit Kamel-Figuren und Tänzerinnen erzeugen den Eindruck von zeitgenössischen, oberflächlichen „Kitsch“-Hintergrund, der an die Erhabenheit des alten Ägyptens erinnert, welche zu einer bloßen Touristenattraktion verkommen ist.

Einige Gemälde sind runde weiße Platten, auf denen die Tänzerinnen wie auf einer kleinen Insel sitzen. Die Künstlerin wählt die Kreisform um die Assoziation des Horizonts mit dem Gefühl der Unendlichkeit, hervorzurufen. Der Horizont spielte auch in der Altägyptischen Kultur eine große Rolle und wurde als Sonnenscheibe zwischen zwei Löwen, als „Aker“ repräsentiert. Ähnlich wie die Altägyptische Ikonographie strebt Tantawy auch eine kosmologische Botschaft an, indem sie betont, dass die weibliche Figur, die den gesamten Raum im Kreis einnimmt auch Mond, Sonne und Erde darstellt und die kreisförmige Bewegung ihres Körpers auch für die Planetenbewegung um die Sonne steht.

² Sara Tantawi im Interview mit Afshan Ahmed für The Frontier Post anlässlich ihrer ersten Ausstellung in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). <https://thefrontierpost.com/egyptian-artist-sara-tantawy-transforms-the-art-of-dance-in-first-uae-show/>

„Sie besetzt den ganzen Raum.“ sagt Sara über ihr Frauenporträt. Damit transzendiert das Gemälde die abgebildete Person und nimmt Bezug zur Göttin Nut, der Himmelsmutter, die den ganzen himmlischen Raum repräsentiert, wie wenn die Göttin die Schöpferin ist, ihr eigener Körper das Universum ist.

„Das Weibliche repräsentiert, was wir in der Kantischen Terminologie die Formen der Sensibilität nennen. Das Weibliche repräsentiert Zeit und Raum selbst. Es ist Zeit und Raum und das Geheimnis hinter ihr liegt hinter den Gegensatzpaaren, so ist es weder männlich noch weiblich. Weder ist es noch ist es nicht, aber alles ist in ihr, so dass die Götter ihre Kinder sind ³

Tanz spielte in den Ritualen des alten Ägypten eine herausragende Rolle und diente sowohl als Ausdruck der Freude als auch als kraftvolle Form der Anbetung. Diese Tradition lebt im Sufismus mit den tanzenden Derwischen des persischen Mystikers und Dichters aus dem 13. Jahrhundert weiter.

Für Sarah Tantawy ebenso wie für die Anhänger des Mevlana ist Tanz nicht nur eine Aufführung, sondern eine tiefgreifende spirituelle Handlung, die mit therapeutischer Erfahrung einhergeht, welcher sie eine Serie von großformatigen Ölgemälden widmete, die in diesem Band zu sehen sind.

Sarah gelingt es in ihren Gemälden vielerlei Dimensionen des Körperwissens zu erschließen, die die traditionelle ägyptische Tanzform Raqs al-Sharqi, besser bekannt als Bauchtanz, hervorbringt. Dabei überträgt sie die Besonderheit des tanzenden Körpers ins Medium der Malerei und friert dafür die ephemeren Formen der Körperbewegung ein und verewigt sie für die dauerhafte visuelle Wahrnehmung.

In Ägypten gab es im Alten Reich (ca. 2663–2195 v. Chr.) als auch im Mittleren Reich (ca. 2066–1650 v. Chr.) professionelle Entertainerinnen, Tänzerinnen und Musikerinnen, die in Gruppen namens „Khener“ organisiert waren. Sie wurden mit ehrenvollen Titeln wie „Aufseherin der königlichen Khener“ und „Aufseherin der königlichen Tänze“ angeführt.⁴

Wir können uns die schönen jungen Frauen in Sara Tantawys großformatigen Gemälden gut in diesen respektablen Positionen vorstellen. In den Tempeln tanzten und sangen Frauen und später auch vermehrt Männer zum Lob der Götter, wobei insbesondere die Kulte zu Ehren weiblicher Gottheiten wie Isis und Hathor von Priesterinnen und weiblichen Anhängerinnen dominiert waren. Eine Kombination aus Musik und rituellem Tanz war auch Teil des eigentlichen Begräbnisritus zur Ehrung der Toten.

Mitunter scheinen Tantawys Gemälde die Emotionen dieser Trauertänzerinnen auszudrücken. Saras wunderschöne Frauenporträts in eleganten Posen strahlen dieses heilige Licht aus, als wären sie von Trauer und Leid umgeben.

Besonders das Gemälde mit dem Titel „Verbundener Fluss“ (engl. „Connected Flow“, 2021) mit sieben in einer Reihe stehenden Tänzerinnen in weißen Gewändern, stahl Trauer aus.

³ Joseph Campbell in *The Power of Myth* (1988), Ep. 5: Joseph Campbell and the Power of Myth — ‘Love and the Goddess’ Joseph Campbell und Bill Moyers diskutieren die Mythologie der Liebe — von kāma zu agape zur höfischen Romantik, <https://billmoyers.com/content/ep-5-joseph-campbell-and-the-power-of-myth-love-and-the-goddess-audio/>

⁴ Patricia Spencer die den klassischen ägyptischen Tanz erforscht und wiederbelebt, im Newsletter der Raqs Sharqi Society (2005)

Symbolisieren die wasserfallartigen Falten der Schleier, die die Gesichter der vier Frauen in der Mitte verhüllen, ihren Tränenfluss darunter?

Der Trauerschleier galt gemeinhin als Accessoire, mit dem sich die Hinterbliebenen schützen und ihre Trauer verbergen konnten.

Die Verbundenheit wird durch die verschränkten Frauenhänden dargestellt. Diese Geste zeigt, wie sich die Frauen in ihrer Trauer gegenseitig unterstützen, um in der Gruppe Heilung zu erfahren, wie es im Tanz als therapeutische Methode geschieht. Es scheint, als habe die Künstlerin hier auch ihre eigenen Heilungserfahrungen mittels Tanz malerisch verarbeitet.

KLEIDER, SCHMUCK UND FARBSYMBOLIK

„Meine Entscheidung, Frauen in einheitlichen weißen Gewändern darzustellen, ist nicht nur eine ästhetische Entscheidung, sondern eine bewusste Anspielung auf die Altägyptische Symbolik.“ (Sara Tantawy, in a private message 3.5.2025)

Im Gegensatz zu den Altägyptischen Tänzerinnen, die meist nackt und nur mit Juwelen geschmückt auftraten, ähneln Tantawys Tänzerinnen in weißen Leinenkleidern eher dem klaren und anständigen Doris-Day-Stil der 1950er Jahre. Andere tragen sportliche, schlichte und elegante Kleider, langärmelige T-Shirts und fließende lange Röcke im Stil der anspruchsvollen Tanzgruppen mit goldenen Münzgürteln an den Hüften wie sie von Beduinen und Bauchtänzerinnen getragen werden.

Die Künstlerin setzt auch die Farben in ihren Arbeiten sehr bewusst ein, wobei sich die historische symbolische Bedeutung mit der Zeitgenössischen vermischt.

WEISS (altägyptisch „hedj“) war die Farbe der Reinheit, Heiligkeit und Einfachheit. Werkzeuge, sakrale Gegenstände und sogar Priestersandalen waren aus diesem Grund weiß.

Auch heilige Tiere wurden weiß dargestellt. Kleidung, die oft nur aus ungefärbtem Leinen bestand, wurde normalerweise als weiß dargestellt

Auch die weißen drapierten Kostüme in Saras Gemälden erinnern an ungefärbtes Leinen und vermitteln daher das Gefühl von Heiligkeit. Sie sind eine gelungene Anspielung auf die Kleidung von Priestern bei religiösen Ritualen zu Ehren des Osiris und können als Zeichen spiritueller Verbundenheit gelesen werden.

BLAU (Altägyptisch „irty“) ist die Farbe des Wassers und wird mit dem Nil, den Himmels und der Milchstraße, den himmlischen Nil, assoziiert.

Die alten Ägypter verwendeten den Halbedelstein Azurit aus Minen im Sinai und importierten Lapislazuli aus Afghanistan zur Herstellung von Ultramarinpigmenten.

Die Seltenheit des Lapislazuli und seine tiefblaue Farbe trugen zu seinem hohen Wert bei, was Blau zur Farbe der Könige machte, während es die Herrschaft der Götter symbolisierte.

Sara Tantawy verwendet diese Farbe für zwei hochgestellte längliche Bilder mit schlanken schönen Tänzerinnen in bodenlangen königsblauen Kleidern, die in Wien im Salon Modena gezeigt wurden.

In dem Gemälde „Die Wächterinnen“ oder „Wächterinnen der Natur“ sind zwei Mädchen in denselben königsblauen Kleidern zu sehen, die mit ihren langen Zöpfen aneinander gebunden sind und sich windend zu befreien suchen. Sie stehen in der Wüste, aus der spärlich lange Grashalme sprießen und sind von drei sitzenden Widdern umzingelt.

Der Sonnengott Ra, der als höchste patriarchale Gottheit nachweislich seit dem König Re-nub in der 2. Dynastie (ca. 2830 v.u.Zr.) auf die matriachale prädynastische Zeitepoche der großen Göttinnen folgt, konnte auch die Form des Widders annehmen. So drückt das Bild die Verbundenheit von Frauen über ihren geteilten Schmerz aus, sowie die Machtlosigkeit, der sie in der patriarchalen Gesellschaft bis heute ausgeliefert sind.

ROT (altägyptisch „deshr“) war in erster Linie die Farbe des Chaos und der Unordnung und die Farbe der Wüste (altägyptischer Name „deshret“, das rote Land), als das Gegenteil zum fruchtbaren schwarzen Land („kemet“, war auch der alte Name für Ägypten).

Passenderweise lässt Tantawy zwei Tänzerinnen in roten Kleidern in der Wüste tanzen.

Rot symbolisierte natürliche Energie, während Blau die übernatürliche Energie repräsentierte.

Rot und Weiß wurden als einander ergänzende Farbpaare gedacht; wie bei der doppelten Krone des Gottes Horus und der Pharaonen.

DIE SYMBOLISCHE BEDEUTUNG DES BOOTES

„Das Boot symbolisiert das Überleben und die Mädchen hoffen auf ein Wunder. Das Gras schützt sie wie ein Schild, während die Wellen unter ihnen sie vorwärts treiben“;⁵ (Sara Tantawy)

Das Gemälde mit dem Titel „Erlösung“ führt uns die große kulturelle Bedeutung des Bootes vor Augen. Zwei Frauen sitzen auf einem Boot und blicken in entgegengesetzte Richtungen, als würde die eine die Morgensonne und die andere die Abendsonne genießen.

Welches Unglück haben sie gerade überstanden ?

Boote besaßen im alten Ägypten den Status als Beschützer der kosmischen Ordnung der Welt.⁶ — Vielleicht hat es auch diesmal die abgebildeten Frauen beschützt ?

Das Boot war die bedeutendste technische Errungenschaft der Menschheitsgeschichte bis zur Erfindung der Luftfahrt. Es war ein wichtiges Fortbewegungsmittel auf dem Nil und hatte daneben auch eine repräsentative und kulturelle Bedeutung. Seit der Einführung des Re-Kultes in der 5. Dynastie fuhr der Sonnengott nach dem Glauben der Ägypter tagsüber mit einer Sonnenbarke

⁵ Afshan Ahmed, Egyptian artist Sara Tantawy transforms the art of dance in first UAE show in The Frontier Post, <https://thefrontierpost.com/egyptian-artist-sara-tantawy-transforms-the-art-of-dance-in-first-uae-show/>

⁶ Dorian Vanhulle, Boat Symbolism in Predynastic and Early Dynastic Egypt: An Ethno-Archaeological Approach, Journal of Ancient Egyptian Interconnections, 2018.

über den Himmelsbogen (womit sie es bereits konzeptuell für die Luftfahrt adaptierten) und durchquerte nachts das Wasser der Unterwelt.

Da der Pharao auf Erden den Sonnengott repräsentierte, benutzte der König nach seinem Tod ein ähnliches Boot, um durch die Unterwelt ins Jenseits zu reisen.

Die Barke verkörperte die Überlegenheit des Menschen über die Natur und war ein Zeichen von Macht, Reichtum und Herrschaft. Während manche Gesellschaften im Pferd ein kraftvolles Symbol der Autorität sahen, das den Reiter erhaben machte, nutzten die alten Ägypter das oft auf besondere Weise verzierte Boot, um denselben Effekt zu erzielen und verwandelten es manchmal buchstäblich in einen Schrein.

In diesem Sinn nutzt auch Sara Tantawy das Boot als Bühne für ihre Frauenporträts um sie zu erhöhen und erhaben wirken zu lassen.

ARABESKEN UND FADENSPIELE

In einer ihrer früheren Werkreihe von 2019 erscheinen Arabesken als Schatten auf hockenden nackten Körpern und wirken wie Schatten der Transzendenz.

Für die alten Ägypter war der Raum nicht leer, sondern bestand aus komplexen, höherdimensionalen geometrischen Strukturen, die im Mythos von Isis und Osiris symbolisch verschlüsselt sind⁷. Die Spiralformen auf Saras gemalten Körpern erinnern an die logarithmische Spirale auf der Horus-Krone. Die Uräus-Schlange mit ihrer wellenartige Bewegung symbolisiert die feurige Dynamik des Lichts und verweist auf den Welle-Teilchen-Dualismus der kleinsten fundamentalen Einheiten des Universums.⁸

Wenn Sara auf anderen Gemälden Menschen porträtiert, die beim Fadenspiel mit ihren Händen komplizierte Fadenfiguren bilden, spielt sie (unbewusst?) ebenfalls auf die komplexen Strukturen des Raumes an, der Allem unterliegt.

In ihrem Gemälde „Heuhaufen“ werden die komplexen Strukturen chaotisch und gewinnen als sorgfältig gemaltes Stroh auf einem Boden, auf dem sich eine Schöne vor Kälte oder Einsamkeit zusammenkringelt, eine traurige Form von Realität.

In einem anderen Gemälde begegnen wir der selben jungen Frau mit einem etwas verlorenen, aber auffordernden Blick, ebenfalls in einen leicht transparenten dunkelroten Stoff geschlungen, der wie ein langes, schulterfreies Kleid wirkt. Sie kauert auf dem Boden in einer schwach skizzierten Landschaft an einem felsigen Ufer. Wartet sie darauf, vom Betrachter erlöst zu werden?

DIE ARABISCHE IDENTITÄT & AUSLÖSCHUNG

⁷ wie von der Autorin entschlüsselt; RCZQ, Quantum Information Traced back to Ancient Egyptian Mysteries, Technoetic Arts, 11:3, Bristol: Intellect, 2013, 319–334.

⁸ RCZQ, Der Isis & Osiris Mythos als Origami Anleitung für Platons 5.Element

„In meiner Arbeit ist die Frau nicht nur ein visuelles Subjekt, sondern ein symbolisches Gefäß – eine Brücke zwischen einer heiligen Vergangenheit und einer Gegenwart auf der Suche nach Sinn.“

Derzeit begibt sich Sarah auf eine neue künstlerische Entdeckungsreise und nimmt uns bei ihrer neuen Gemäldeserie mit zu ihrer Auseinandersetzung mit der arabischen Identität und der Gefahr von deren Auslöschung. Deshalb porträtiert die Künstlerin auch verschleierte Frauen, die mitunter vielsagend auf einer zerbrochenen Kugel sitzen.

Darin sehen wir nicht mehr ganz so junge, nicht mehr ganz so schöne Frauen von Kopf bis Fuß wiederum oftmals in üppige weiße Umhänge gehüllt. Das ist die traditionelle Kleidung von verheirateten Frauen in Nubien und dem Sudan, die von den jüngeren Generationen im Zuge der Urbanisierung größtenteils aufgegeben wurde.

Bleiben wir gespannt wohin uns Sarah Tantawys künstlerische Reise noch führen wird.

Dr.phil. Mag.art. Renate C.-Z.-Quehenberger,
Wien im Mai 2025